

Hallisches patriotisches

281

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Den 5. Februar 1831.

Inhalt.

Etwas aus dem Englischen Zeitungswesen. — Für Miß-
müthiae. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. —
Halle'scher Getreidepreis. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 76 Bekann-
machungen.

I.

Etwas aus dem Englischen Zeitungswesen.

1.

Schnelligkeit der Verbreitung der Nachrichten.

Während der Parlamentsitzungen halten eines oder
zwei der Abendblätter Referenten im Ober- und Un-
terhause, um alles, was bis halb sieben Uhr vorgeht,
zu berichten, so daß man durch Vorschub der Post-
secrétaires in einer Entfernung von 100 Meilen von
der Hauptstadt (nämlich englische, also 20 deutsche)
Morgens beym Frühstück Alles, was in den ersten
Stunden der Sitzung im Parlamente verhandelt wur-
de, lesen kann. In mehreren Fällen war die Druck-
ferre einer Abendzeitung (des Sun) bis Nachts elf

XXXII. Jahrg.

(6)

Uhr

Uhr offen, und eine Anzahl Exemplare mit sieben oder acht Columnen Parlamentsdebatten (im größten Format) wurde durch Eilboten in entfernte Theile des Landes befördert.

Im Beybringen der Neuigkeiten durch Eilboten haben einige Abendblätter Unglaubliches geleistet. Der Courier und der Sun enthielten oft die Rede des Königs von Frankreich bey Eröffnung der Kammer sechs oder sieben und zwanzig Stunden, nachdem ihre Agenten in Paris sie bekommen hatten. Während der letzten Invasion Spaniens durch die Franzosen erhielt der Globe regelmäßig Couriere von Paris, deren in 24 Stunden viele anlangten; mit gleicher Industrie suchte man Nachrichten von Liverpool zu bekommen, als die Angelegenheiten Südamerika's das englische Publikum besonders interessirten. Ein Beyspiel der reisenden Schnelligkeit, womit Nachrichten durch das Land circuliren, ergab sich vor etwa 4 Jahren. Ein Schiff kam mit Berichten über eine entscheidende Schlacht zwischen den Königlichlichen und den Patrioten in Südamerika auf der Höhe von Liverpool (50 deutsche Meilen von London) an. Sobald das Schiff signalisirt war, sandte der Agent ein Boot in die See, ließ die Papiere an das Land schaffen und fertigte sie durch einen Eilboten nach London ab, wo sie um halb zwey Uhr des folgenden Tages anlangten. Als der, dem sie in der Stadt zukamen, seinen Gebrauch davon auf dem Geldmarke gemacht hatte, beglückte er den Correspondenten einer Abendzeitung mit seinen Neuigkeiten und um halb drey Uhr hatte er einen Artikel darüber gedruckt in Händen. Es stand keine Viertelstunde

stunde an, so ward dieselbe Person, welche die Berichte von Liverpool nach London brachte, mit einem Blatte der Zeitung dahin zurückgeschickt, und folgenden Tages um 12 Uhr hatte es der Agent in Liverpool. Da der Wind inzwischen für das Schiff ungünstig gewesen war, konnte es nicht in den Hafen einlaufen und auch keine Nachricht nach der Küste bringen, so daß die Einwohner von Liverpool die erste Kunde aus dem Londoner Blatte erhielten, das schon eine Stunde im Lesezimmer lag, ehe das Schiff im Hafen vor Anker ging.

Doch dies heißt noch nichts gegen die Schnelligkeit, womit schon manchmal Abendzeitungen mit mehr Aufwand als Sinn das Publikum mit Berichten über Wettkämpfe in verschiedenen Theilen des Landes bedient haben. Der Eilbote, welcher das Resultat der Boxerey zwischen Spring und Pungan vor 3 oder 4 Jahren aus der Nähe von Chichester nach London brachte, legte mehr als 20 (engl.) Meilen in einer Stunde zurück. Zu dem Ende wurden die besten Pferde in kurzen Entfernungen von einander aufgestellt, und weder Kasse noch Reiter sollen Schaden genommen haben.

Als Kaiser Alexander in England war, besuchte er Oxford. Ein Bericht seiner Ankunft daselbst am Abend ging durch einen Eilboten an eine Morgenzeitung nach London ab, und das Blatt mit dieser Nachricht ward wieder durch einen Expressen nach Oxford geschickt, so daß es der Kaiser am folgenden Morgen auf dem Frühstückstische hatte.

2.
 Die Pfennigmänner.
 Die meisten der zahlreichen Notizen über Todtschläge, Untersuchungen, Polizeyverhandlungen &c. liefert den englischen Zeitungen eine niedere Klasse von Berichtern, die sogenannten Pfennigmänner, davon so genannt, weil ihre Nachrichten nach Zeilen mit $1\frac{1}{2}$ oder $1\frac{1}{2}$ Pence bezahlt werden. Gewöhnlich sind es Leute ohne Bildung, und ihre Beiträge wimmeln daher oft von Verstößen gegen die Grammatik, den guten Geschmack und zuweilen auch gegen die nackte Wahrheit. Wenn ein Kind im Feuer umkommt, so wird es gleich ein ausnehmend schönes Kind, das, wenn es diesen schrecklichen Unfall überlebt hätte, die Wonne seiner tiefgebeugten Eltern geworden wäre; wenn eine Diene wegen Dieberey vor der Polizeybehörde erscheint, so ist es ein ausnehmend gut aussehendes, interessantes, nach der neuesten Mode gekleidetes Frauenzimmer, und wenn ein Bursche, der nur ein klein wenig über der Klasse der Spitzbuben steht, wegen Schwindlerey oder Wechselverfälschung in Old Bailey vernommen wird, so werden wir mit einer weitläufigen Schilderung seines Aeußern und seines Benehmens, selbst der Anzahl der Prisen Tabak, die er während der Anklage des Anwalts nimmt, regalist.

Hält man den Gegenstand für interessant, so wird er gut bezahlt, denn ein Bericht von einer halben Columnne in jeder der Morgenzeitungen giebt zusammen mehr als 3 Pfund 3 Schillinge. Wegen der großen Concurrnz aber und bey der Vorsicht der

Re:

Redacteurs kommt ein solches Glück selten. Man erzählt eine merkwürdige Anekdote von zwey Competenzen dieser Art. Ein armer Teufel von Pfennigmann, welcher mehr als 14 Tage keinen Stoff bekommen hatte, ersann eine artige, romantische Mordgeschichte. In wenig Minuten war der Mord begangen, eine Menge von Abschriften davon gemacht und der Knabe gefunden, der sie bey den Zeitungen herumtragen sollte. Dieser begegnet einem andern Pfennigmann, welcher den Bericht liest, den Knaben etwas aufzuhalten sucht, denselben Fall, nur mit andern Worten, beschreibt und ihn eilig zum Einrücken herumschickt. An zwey Orten kam seine Kopie zuerst und wurde somit benützt, da es üblich ist, daß man die erste Kopie nimmt, wenn man sie brauchen kann. Als nun der wirkliche Erfinder des Mords am nächsten Sonnabend seine Bezahlung forderte, ward er abgewiesen, weil der Bericht nicht von ihm sey. Der arme Schelm bestand darauf, die Worte seyen zwar nicht genau die seinigen, der Mord aber sein Eigenthum, da kein anderer Berichterstatter der Verhandlung begewohnt habe. Die beyden Referenten wurden confrontirt. Der Erfinder erklärt, daß der andere Bericht aus dem seinigen gestohlen sey; der Plagiarius entgegnet, er habe aus reiner, sicherer Quelle geschöpft. Der Streit wird hitzig und in der Leidenschaft ruft der ursprüngliche Morderdichter aus: „Vermaledeyter Betrüger, was konntest du von dem Morde wissen, da keinet geschehen ist und ich das Ganze erdichtet habe?“

II.

Für Mißmüthige.

Der weise Demokrit *) kam an den Hof des Darius, Königs von Persien, um ihn wegen des Verlustes seiner Gemahlin zu trösten. Anfangs wagte er es nicht, dem Könige vorzustellen, daß die heftigsten und schmerzlichsten Gefühle nach und nach sich verringern und verschwinden. Endlich einmal versprach er ihm, die Königin wieder ins Leben zurückzurufen. „Laß, o König,“ sprach er, „in den Reichen, die Asien enthält, und die einen Theil deines großen Gebietes ausmachen, drey Menschen auffsuchen, die von den Streichen des Unglücks frey, die ganz glücklich sind. Ihr Name muß auf dem Grabmal der Königin eingegraben werden, und sogleich wirst du sie schöner, als je, und ganz als die Deinige wiedersehen.“ Man suchte, man durchforschte alle Gegenden, aber kein vollkommen Glücklicher ward gefunden. — Der König faßte die Lehre, und besiegte allnählig den Schmerz.

*) Ein berühmter Philosoph des Alterthums. Er lebte im Jahr 494 v. Chr. vor Christi Geburt.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 27. Jan.	Der Pr. Schfl.	Weizen 2 Ehlr.	17 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	17 „	6 „
	„ „ „	Gerſte 1 „	1 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „

Den 29. Jan.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	16 Egr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	17 „	6 „
	„ „ „	Gerſte 1 „	— „	— „
	„ „ „	Hafer — „	21 „	3 „

Den 1. Febr.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	17 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	17 „	6 „
	„ „ „	Gerſte 1 „	1 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „

Halle, den 1. Februar 1831.

Der Magiſtrat.

In den drey Markttagen vom 25. Jan. bis 1. Febr. d. J.
ſind zum Verkauf in die Stadt gekommen:

A. Vom Lande: Weizen 204 Wipl. 20 Schfl. Roggen 35 Wipl.
8 Schfl. Gerſte 17 Wipl. 16 Schfl. Hafer 64 Wipl. 8 Schfl.
Erbsen 5 Wipl. 12 Schfl. Summa 327 Wipl. 16 Schfl.

B. Zu Waſſer: Nichts.

Davon kommt auf die Schiffe: Weizen 161 Wipl. 8 Schfl.
Roggen 12 Wipl. 12 Schfl. Gerſte 13 Wipl. 2 Schfl. Hafer
30 Wipl. 12 Schfl. Erbsen 1 Wipl. 12 Schfl. Summa
218 Wipl. 22 Schfl.

Halle, den 1. Februar 1831.

Der Magiſtrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetſſke.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

4) Bey dem am 23. Januar gehaltenen Maskenball im Schießgraben auf dem Neumarkt wurde eingesammelt 2 Thlr. 4 Pf.

5) Vom Stud. theol. C. als Vergleichsquantum für eine ihm von F. streitig gemachte Schuldforderung 25 Sgr.

6) Bey einem vergnügten Feste, zu Ehren zweyer Brautpaare, wurde gesammelt und zur Unterstützung zweyer armen Familien abgegeben 4 Thlr. 15 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

4.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle ic. December 1830. Januar 1831.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 15. Decbr. dem Kaufmann Mertens eine T., Pauline Louise Bertha. (Nr. 935.)
Den 22. dem Doctor Meißner ein S., Wilhelm Rudolph. (Nr. 228.) — Den 3. Jan. 1831 dem Maurergesellen Halbrecht eine Tochter, Marie Friederike Caroline. (Nr. 1415.) — Den 14. dem Zimmergesellen Lüttich eine T., Friederike Theresie Louise. (Nr. 2160.)
— Den 17. dem Deconom Wagner ein Sohn, Carl Hein,

Heinrich. (Nr. 1545.) — Den 21. ein unehel. S.
(Nr. 816.) — Den 26. dem Hutmachermeister Klose
ein S., Carl Friedrich August. (Nr. 751.)

Moritzparochie: Den 22. Januar dem Leinweber-
meister Buhle ein Sohn, Christian Carl Ludwig.
(Nr. 494.) — Den 25. eine unehel. F. — Den 26.
eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 30. Decbr. dem Schlossermeister
Richter ein S., Franz Wilhelm. (Nr. 128.)

Neumarkt: Den 19. Jan. dem Handarbeiter Koch
eine F., Marie Christiane Caroline. (Nr. 1310.) —
Den 21. dem Handarbeiter Kothe ein S., Christoph
August. (Nr. 1236.)

Glauch: Den 14. Januar dem Schuhmachermeister
Zille ein S., Johann Andreas Wilhelm. (Nr. 1758.)
— Den 16. dem Schmiedegesellen Kalze ein Sohn,
Johann Friedrich Eduard. (Nr. 1830.) — Den 17.
dem Handarbeiter Spiegel eine Tochter, Johanne
Christiane Rosine. (Nr. 1732.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 25. Januar der Salzsieder
Moritz mit S. A. C. Schlüter.

Domkirche: Den 28. Januar der Oberlandesgerichts-
Referendarius Menz mit M. A. A. Bieler.

Neumarkt: Den 30. Januar der Musikus Bendler
mit F. R. Burgholz. — Den 31. der Bäckermeister
Krdwig in Hertzstädt mit M. S. verehel. gewesenen
Grasemann geb. Torn.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. Jan. des Handarbeiters Niemann C., Johann Carl Heinrich, alt 1 J. 2 W. 2 W. 6 T. Brustkrankheit. — Den 24. der Handarbeiter Steinhäuser aus Lössen bey Merseburg, alt 40 J. Schlagfluß. — Den 25. des Handarbeiters Kiedrich Ehefrau, alt 59 Jahr, Brustkrankheit. — Den 30. des Schuhmachermeisters Hädecke Ehefrau, alt 56 J. 7 W. 2 W. 1 T. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 23. Januar des Schneidermeisters Schönhardt Ehefrau, alt 29 J. 11 W. 3 W. Lungenschlag. — Den 24. dessen Tochter, Friederike Caroline, alt 7 J. 2 W. Auszehrung.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Es wird ein passendes Local für die Schule in der Marienparochie, welches aus zwey geräumigen Stuben und einer Kammer bestehen muß und sogleich oder zu Ostern d. J. benützt werden kann, in Miete gesucht. Diejenigen Hausbesitzer im Marienviertel, welche ein solches abzulassen haben, wollen sich bey dem Herrn Schulinspector Dr. Hefekiel schleunigst melden.

Halle, den 28. Januar 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Unterzeichneter sucht einige gute und große Keller zu miethen. Halle, den 31. Januar 1831.

J. W. Preßler jun.

Heuverkauf. Trocken eingebrachtes Heu und Grummet ist auf der Pfarrwohnung zu Radegast zu verkaufen.

Nachweisung

der Bestraften bey hiesiger Polizeybehörde in dem Zeitraume vom 25. Decbr. 1830 bis mit 24. Jan. 1831.

- 1) wegen fehlender Legitimation, resp. Auf-
liegens, Umhertreibens u. dgl. 15 Personen,

Bemerkung: Hiervon ist ein aus der Arbeitsanstalt entlaufenes Individuum dahin zurückgebracht; ein Umhertreiber ist in die Correctionsanstalt zu Zeiz eingestelt.

- 2) wegen Trunkenheit, Scandals und dergl.
Unfugs 9 ,
3) Bettelns 19 ,

Bemerkung: Hiervon wurden 3 Personen ins Arbeitshaus gebracht und wegen einer ist auf Einstellung in die Correctionsanstalt zu Zeiz angetragen.

- 4) wegen späten Gästesezens (Schenkwrirthe) 7 ,
5) unterlassener Fremden- und sonstiger Meldung 3 ,

Summa 53 Personen.

Außerdem wurden

- 6) wegen Diebstahls, Fälschung, grober Ex-
cesse und dergl. Vergehen zur Untersu-
chung gezogen und den betreffenden rich-
terlichen Behörden überwiesen . 13 Personen.

Bemerkung: Bey 3 Diebstählen wurden die entwendeten Gegenstände wieder ermittelt und herbeygeschafft.

Halle, den 25. Januar 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

In dem Dieskauischen Gutsgarten ist eine gehauene Schwarzpappel von 16 Ellen Länge und 1 $\frac{1}{4}$ Elle Durchmesser, egal, gerade und gesund, als Nutzholz zu verkaufen durch den dasigen

Revierjäger Stockmar.



A u f f o r d e r u n g.

1) Sämmtliche vor uns ressortirende Vormünder werden in Gemäßheit §. 327. Tit. 18. Th. II. Landrechts hierdurch aufgefordert, ihre Jahresberichte von dem Auf-enthalt, Ernährung und Erziehung ihrer Mündel, inso-weit sie damit noch restiren, binnen 14 Tagen von Be-kanntmachung dieses, schriftlich oder mündlich zu Proto-koll, Mittwochs und Sonnabends, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, hier abzustatten, widrigenfalls sie durch be-sondere Strafbefehle auf ihre Kosten dazu werden ange-halten werden.

2) Ferner fordern wir diejenigen, die noch Gebüh-ren für abgegebene Zeugnisse oder Gutachten aus hiesiger Sportelkasse zu fordern haben sollten, auf, sich binnen gleicher Frist hier jeden Arbeits-Nachmittag von 3 bis 5 Uhr zur Empfangnahme hier zu melden.

Halle, den 24. Januar 1831.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
S c h m i d t.

Anzeige. Da wir unsere Societät aufgegeben und unsern Wohnort von Halle resp. nach Haus-Leipnitz bey Zorgau und Westerbürg bey Halberstadt verlegt haben, so zeigen wir dies hiermit ergebenst an und bemerken da-bey, daß wir die Verwaltung unseres in Halle befind-lichen Activ-Vermögens dem Herrn Dr. Weidemann übertragen haben, an dem sich auch unsere Gläubiger wegen ihrer Befriedigung wenden können. Uebrigens lassen wir den Verkauf unseres Doppelbiers und Broyhans wie zeither in dem gewöhnlichen Locale fortsetzen.

Halle, den 1. Februar 1831.

Ernst W a h n s c h a f f e in Haus-Leipnitz.

Albert W a h n s c h a f f e in Westerbürg.

Sollte Jemand für bevorstehenden Sommer ungefähr 2 Acker Feld zu Schoten in der Nähe der Stadt zu pach-ten wünschen, der beliebe sich zu wenden an

K ü h n e auf der Waifle.

Um für die Folge jeder irrigen Meinung vorzubeugen, als wolle ich meine Schönfärberey niederlegen und ein anderes Geschäft anfangen, so mache ich im Gegentheile bekannt, daß allerdings eine Buchdruckerey errichtet wird, daß aber dieses Geschäft durchaus mit meiner Färberey in keiner Verbindung steht, und daß ich nach wie vor wollene, leinene und seidene Zeuge färbe, und mein eifrigstes Bestreben soll dahin gerichtet seyn, daß ich das mir bisher gewordene Zutrauen eines hochgeehrten in- und auswärtigen Publikums nur um so mehr zu verdienen suchen werde. Auch wird manchem damit vielleicht gedient seyn, wenn ich bekannt mache, daß ich alte verschossene seidene Zeuge so wieder mit ganz ächten Farben und guter Appretur in den Stand setze, daß sie neuen gleichen, und bemerke vorzüglich, daß ich schwarzseidene Zeuge schön hell- bis dunkelbraun färbe.

J. S. Bachran vor dem Klausthore.

Auf die vorangegangene Anzeige uns beziehend, so machen wir Unterzeichneten bekannt, daß drey Lehrbursche, zwey Drucker und ein Setzerlehrling, in unserer Druckerey zu Ostern d. J., wovon jedoch der letztere einige Schulkenntnisse besitzen muß, ihr Unterkommen finden können. Halle, am 1. Februar 1831.

J. S. Bachran und Dietlein jun.
vor dem Klausthore.

50,000 Thlr. Preuß. Courant liegen zur Ausleihung in einzelnen beliebigen Posten, gegen billige Zinsen, aber vollständige Ackersicherheit bereit, weshalb man sich an den Unterzeichneten wenden kann.

Halle, den 1. Februar 1831.

Der Kreis-Justizcommissarius Voigt.

Zuchschuhe offerirt, um damit aufzuräumen, sehr billig
Holzmüller.

Ein junger Bursche, der Lust hat, ein Fleischer zu werden, kann sogleich ohne Lehrgeld ein Unterkommen finden. Wo? wird gesagt auf dem Steinweg Nr. 1714.

Vermietungs-Anzeige.

Die obere Etage in dem zur Dollauschen Concurss-
masse gehörigen, sub Nr. 1020 auf der hiesigen kleinen
Ulrichstraße belegenen Hause, welche bis jetzt von dem
Herrn Ober-Controllleur Hecht bewohnt wird und aus
3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller im Seiten-
gebäude besteht, soll nebst dem Mitgebrauche des Wasch-
hauses und des Bodenraums zum Trocknen der Wäsche,
auf ein volles Jahr, nämlich von Ostern dieses Jahres bis
dahin künftigen Jahres, von mir vermietet werden.

Halle, den 29. Januar 1831.
Der vom Königlichen Wohlblöblichen Landgerichte hierzu
besonders autorisirte Curator der Dollauschen
Concurssmasse,
Justizcommissarius Boselli.
Brüderstraße Nr. 222.

Im Hause Nr. 202 Brüderstraße ist eine Stube
und Kammer mit Meubles an einen einzelnen Herrn zu
vermieten. Auch ist daselbst noch ein Keller zu vermieten.

Logisvermietung.

Das seither vom Herrn Professor Dr. Blasius
bewohnte Logis, bestehend aus zwey ausgestatteten Stu-
ben, Kammer, Vorfaal und Raum zur Aufbewahrung
des Feuermaterials, mit Meubles, so wie ein trockner
Keller, zu welchem der Eingang von der Straße führt,
ist zu Ostern im Kuhnert'schen Hause, Leipziger Straße
Nr. 282, zu vermieten.

Halle, den 1. Februar 1831. Kuhnert.

Ein Logis mit Stube, Kammer, Küche und Holz-
geläß, ist künftige Ostern an eine stille Familie wegen
Veränderung zu vermieten im Hause Nr. 632 in der
Nittergasse. Halle, den 25. Januar 1831.

Der von dem Herrn Professor Rödiger bewohnte
Theil der obersten Etage meines Hauses am großen Ver-
lin ist von nächsten Ostern an anderweit an einen einzel-
nen Herrn zu vermieten.

Karl Grunert.

Vermietungs-Anzeige.

Die von dem Herrn Rittmeister von Werder bis jetzt bewohnte mittlere und untere Etage des auf der hiesigen kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1020 belegenen, zur Pollauschen Concurssmasse gehörigen Hauses, von welchen die erstere aus 4 Stuben, 5 Kammern, einer Kochstube, einer Küche, Bodenraum zur Aufbewahrung des Feuerungs-Materials und Keller; die Letztere aus 4 Stuben, 2 Kammern, einer Kochstube, einer Küche, 2 Stuben im Seitengebäude und Stallung für Acht Pferde besteht, sollen nebst dem Mitgebrauche des Waschhauses und des Bodenraums zum Trocknen der Wäsche von mir, dem Curator der Pollauschen Concurssmasse, vom hiesigen Königlichen Wohlthätlichen Landgerichte dazu besonders autorisirt, auf ein Jahr, nämlich von Ostern dieses Jahres bis Ostern künftigen Jahres, vermietet werden.

Halle, den 29. Januar 1831.

Der Justizcommissar Boselli.

Brüderstraße Nr. 222.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine Stube und Kammer nebst Zubehör an eine stille kinderlose Familie zu vermieten.

Es ist von jetzt ab die erste Etage im Wahnschaffeschen Hause hinter dem Rathhause mit Stallung und Wagenremise, und von Ostern d. J. ab die zweyte Etage zu vermieten durch den

Justizcommissarius Dr. Weidemann.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist zu Ostern d. J. eine Stube, Kammer und Küche im Hinterhause an eine kinderlose Familie zu vermieten.

In einer lebhaften Vorstadt hier sind 2 schöne Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, woselbst sich viel Boden und Hofraum, Einfahrt und Stallung, auch ein Garten zum Vergnügen befindet, von Ostern d. J. ab an eine anständige Familie zusammen oder getheilt zu vermieten; wo? sagt Herr Hofmann in der Schulgasse.

Allen meinen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit den am 22sten Januar dieses Jahres an einem Streckfuß hier erfolgten Tod meiner mir unvergeßlichen Frau, Eleonore geborne Jacobine, unter Verbittung weiterer Beyleidsbezeugungen ganz ergebenst an.

Kemberg, den 26. Januar 1831.
 August Wagner,
 Königl. Regierungs- Conducteur,
 für mich und meine drey unmündigen Kinder.

Am 30sten Januar e. forderte der Herr des Lebens und Todes unsere geliebte Gattin und Mutter, Auguste Charlotte geborne Weidlich, in einem Alter von 53 Jahren 6 Monaten nach schweren, vielen körperlichen Leiden aus dieser Zeitlichkeit ab. Unsern Verlust können nur wir ganz fühlen, und zeigen diesen schmerzlichen Verlust mitfühlenden Freunden und Bekannten hierdurch an.

Halle, den 30. Januar 1831.
 Der Schuhmachermeister Friedrich Ernst Hädicke,
 als Gatte,
 Auguste Caroline und
 Henriette Hädicke, als Töchter.

Hau ff's samml. Schriften, 36 Bdchn.
 sind nun beendigt, und können die den resp. Subscribenten noch rückständigen Bändchen sofort in Empfang genommen werden. Auch können wir noch einige Exempl. zum Subscriptionspreise à Bdchn. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. ablassen.

Buchhandlung des Waisenhauses.
 Ein junger Mensch, welcher die Barbierkunst und Chirurgie zu erlernen wünscht, kann sich bey mir melden.
 Hollnaß.

Berichtigung.
 Im vorigen Stücke Seite 107 bey Nr. 21 den 2. März ist Jessen statt Dessau zu lesen.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.